



FITTING

CUSTOM

„Das Wichtigste ist ein Schläger, der passt!“

*Er gilt als der Guru
unter den Maßschneidern.
Allerdings nicht für feine Anzüge,
sondern für optimale Golfschläger.
Ein Golf Style-Interview
mit dem Fitting-Spezialisten
Dietmar Erhardt*





60.000 begeisterte Zuschauer sehen großes Golf an den vier Tagen

STELLEN SIE SICH VOR, ES GÄBE ANZÜGE NUR IN EINER GRÖß E“, beschreibt Dietmar Erhardt das Angebot von Standard-Golfschlägern. Erhardt gilt unter Insidern als der beste Schlägertuner Deutschlands. Zum studierten Ingenieur und Spitzengolfer mit Handicap 2 pilgern prominente Amateurgolfer wie Schauspieler Heiner Lauterbach oder Torwartlegende Andi Köpke ebenso wie die Playing Pros der deutschen PGA und Proetten

„Gerade **Anfänger** und **weniger** **Geübte** brauchen angepasste **Schläger.**“

wie Martina Eberl. Der Tüftler nimmt dann Maß, erstellt eine umfangreiche Schwunganalyse, misst Schlägerkopf-Beschleunigung und Abflugwinkel und passt dann die Schläger individuell den Stärken und Schwächen des Golfspielers an. Golf Style unterhielt sich mit Dietmar Erhardt über die wichtigsten Vorteile von Custom Fitting.

Golf-Professionals sind Hochleistungssportler, die mit Golf ihr Geld verdienen. Da macht maßgeschneidertes

Material sicher Sinn. Aber was hat Otto Normalgolfer von Custom Fitting?

Die Maßanpassung an Krperma und Schwungstil bildet die Voraussetzung, damit ein Spieler – insbesondere auch der Anfänger und weniger Geübte – den Schwung korrekt erlernen und mit jedem Schläger wiederholen kann. ber 80 Prozent aller Golfspieler benötigten eigentlich maßgefertigte Schläger. Dann würden viele Schwungfehler gar nicht erst entstehen.

Was ist gegen einen Schlägersatz aus dem Proshop oder dem Kaufhaus einzuwenden?

Im Prinzip nichts, aber Sie haben dann Schläger von der Stange. Nehmen Sie nur mal die Schaftlänge und die Schaftflexibilitt. Ein Beispiel: Spielt ein relativ großer Mensch mit einem Standard-schaft, ist dieser meist viel zu kurz und häufig auch zu weich. Ist ein Schläger zu kurz, muss sich der Spieler mehr beugen. In gebückter Haltung ist es von der Biomechanik her schwierig, die Schulter korrekt um die Wirbelsäule zu drehen. Im besten Fall bt man Distanz ein. Längere Schläger bedeuten mehr Weite, da der



Schwungradius größer ist. Dies geht aber nur bis zu einem bestimmten Grad. Denn ist der Schläger zu lang, geht Kontrolle verloren.

Aber Schaftlänge und Flex kann man heute bei fast allen guten Marken nach

Bedarf wählen...

Ja, aber das ist noch nicht alles. Mindestens ebenso wichtig sind auch Loft und Lie, also die Winkel des Schlägerkopfes, die Griffstärke und das Schwunggewicht. Oft muss ich den Lie um drei, vier Grad korrigieren. Das wiederum reduziert merklich die Tendenz zu Slice oder Hook. Und dadurch erzielt der Spieler auch mehr Weite.

Bessere Distanzresultate erzielt man heute ja auch mit leichteren Schäften. Wie lässt sich das erklären?

Die Schläger sind dann bei gleichem Schwunggewicht insgesamt leichter und man erreicht mit gleichem Energieaufwand höhere Schlägerkopfesgeschwindigkeiten. Leichtere Schläger bieten weniger durchtrainierten Spielern höheren Spielkomfort – übrigens auch Anfängern.



Dutzende von unterschiedlichen Schäften für die unterschiedlichen Spieltypen

Sie haben vorhin das Schwunggewicht erwähnt...

Ja, genau. Das Schwunggewicht bemisst das Verhältnis von Schlägerkopf zu Schaftlänge, wesentlich für Kontrolle und Beständigkeit und ein Kernpunkt in der Maßanpassung. Das Schwunggewicht innerhalb eines Schlägersatzes sollte gleich sein, damit sich ein einheitliches Schwunggefühl entwickelt. Daran sollte man denken, wenn man Einzelschläger nachträglich kauft.

Wenn ich nun aber schon Schläger habe, lässt sich dann noch etwas verbessern?



Auf jeden Fall. Natürlich können verschiedene Anpassungen auch im Nachhinein vorgenommen werden. Den Lie beispielsweise kann ich verhältnismäßig leicht optimieren. Noch besser ist es aber, sich vermessen zu lassen, bevor

„Durch Fitting kann jeder sein Handicap verbessern!“

man einen neuen Schläger oder Schlägersatz bestellt. Vor allem ist das auch günstiger, denn Bestellungen nach Maß sind bei vielen Markenfirmen ohne Aufpreis möglich. Es dauert nur etwas länger.

Es heißt, man soll den flexibelsten Schaft spielen, den man noch kontrollieren kann. Wie sehen Sie das?

Das ist im Prinzip richtig. Bei flexibleren Schäften entsteht mehr Peitscheneffekt, der den Schlägerkopf beschleunigt und den Ball weiter fliegen lässt. Ist der Schaft aber zu weich, entsteht zuviel „Kick“ und man verliert Richtungskontrolle. Ist ein Schaft zu steif, geht dies zu Lasten des Energietransfers, die Bälle werden kürzer. Der Schaft fühlt sich auch etwas „leblos“ an. Auf unserem Swing-Analyser messen wir genau die Schlägerkopfesgeschwindigkeit und können so den Schaftflex bestimmen, der zum persönlichen Schwungstil passt. Natürlich kann man fast jeden Schläger mit extra Schäften nachrüsten lassen.

Sie haben hier so viele verschiedene Griffe, wozu?

Ein neuer Griff kann das Schwunggefühl verändern. Ziel ist ein gleichmäßiger Griffdruck über den ganzen Schwung. Dafür braucht man die passende Griffstärke.



Custom Fitting: dank Computer und Schwung-Analyse heute eine Wissenschaft

Ein zu dicker Griff blockiert das Entwinkeln der Hände im Treffmoment. Der Ballflug verliert an Länge. Das Gleiche passiert, wenn diese alt, glatt, hart sind: man muss fester zupacken und blockiert eher. Genau umgekehrt beim dünnen Griff: Er begünstigt den Release und – im übertriebenen Fall – eine Tendenz nach links. Grundsätzlich ist die Griffstärke abhängig von der Handgröße. Wir bieten rund 12 Griffstärken an, dazu insgesamt 50 verschiedene Griffe.

Wie lange dauert und was kostet so ein Fitting?

Das Basis-Fitting, sprich die Analyse, dauert etwa 45 Minuten und schlägt mit 55 Euro zu Buche. Wer sich jeden einzelnen Schläger anpassen lassen will und ein spezielles Driver-Fitting wünscht, sollte sich schon mehr Zeit nehmen. Wenn Schäfte und Griffe ausgetauscht werden sollen, wird das Ganze natürlich entsprechend teurer. In Kürze werden wir übrigens auch ein individuelles Putter-Fitting anbieten.

Abschließend die Gretchenfrage: Kann man durch Maßanpassung sein Handicap verbessern?

Selbstverständlich: Ziel des Custom Fitting ist, von der Materialseite her die Fehlerquellen auszuschließen. Denn erst dann kann man vernünftig am Schwung arbeiten. Unser Swing-Analyser liefert übrigens neben den reinen Fitting-Daten auch welche über den Schwung, zum Beispiel über den Schwungpfad und wie der Schlägerkopf an den Ball kommt. Diese Daten geben Hinweise, was sich am Schwung idealer Weise noch verbessern und mit dem Pro trainieren ließe.

DIETMAR ERHARDT
CLASSIC CLUB
REPAIR
HERZOGENAURACH
TELEFON
09132-74740
FAX
09132-747429

